

BA-Arbeit: Hinweise zur Erstellung des Konzepts

Nach einer ersten Besprechung mit der Professorin oder einer/einem der Assistierenden zu einem möglichen Thema der BA-Arbeit (am besten auf Basis einer kurzen Ideenskizze von Ihnen) sollte innerhalb von max. vier Wochen eine erste Version des Konzepts vorgelegt werden. Die Erstellung eines Konzepts soll dazu dienen, die Ausrichtung der Arbeit gemeinsam festzulegen (erster Schritt). Es soll in knapper Form einen anschaulichen Eindruck davon vermitteln, was (Fragestellung) Sie auf welcher Grundlage (Theorie/Forschungsstand) und mit welchem Vorgehen (Konzeption/Methode) herausfinden wollen (Forschungsziel). Dabei sollten Sie sich auch einen möglichst treffenden (Arbeits-) Titel überlegen (meist bestehend aus Haupttitel und konkretisierendem Untertitel), der das Thema der Arbeit prägnant umschreibt. Bedenken Sie, dass Sie mit einem guten Konzept bereits einen wesentlichen Teil der Arbeit an Ihrem Projekt geleistet bzw. dieses damit massgeblich vorstrukturiert haben. Es hilft Ihnen, Ihre Gedanken und Ideen strukturiert auf den Punkt zu bringen.

Achtung: Um unnötige Arbeit zu vermeiden, sollten Sie *auf keinen Fall* mit der detaillierten Aufarbeitung von Literatur und der Erarbeitung des Untersuchungsinstruments beginnen, *bevor* Ihr Konzept akzeptiert worden ist.

Unterschätzen Sie ausserdem den Aufwand für die Erstellung und Überarbeitung(en) des Konzepts nicht und fangen sie **frühzeitig**, d.h. zwei bis drei Monate vor dem Beginn des geplanten Bearbeitungszeitraums für die BA-Arbeit damit an. Berücksichtigen Sie, dass auch wir Zeit brauchen, dieses zu lesen sowie anschliessend mit Ihnen einen Termin zur Rücksprache zu vereinbaren. Eine persönliche Besprechung ist unabdingbar, um Missverständnisse zu vermeiden. Vereinbaren Sie dazu also nach Fertigstellung eines ersten Konzeptentwurfs einen Sprechstundentermin mit der Professorin oder einer/einem der Assistierenden, und senden sie dieser/diesem vorher das Konzept. *Beachten Sie auch:* Meist ist der erste Entwurf eines solchen Konzepts noch nicht stimmig bzw. vollständig. Das Konzept muss daher in der Regel (ggf. auch mehrfach) überarbeitet werden, bevor es angenommen werden kann. Die Annahme erfolgt in der Regel zu den vorgegebenen Terminen. Diese sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte den *Richtlinien für die Abfassung der Bachelorarbeit* unseres Departements, die Sie auf der DCM-Homepage finden:

<https://www.unifr.ch/dcm/de/studies/works.html> > Informationen zu schriftlichen Arbeiten

Berücksichtigen Sie bei der Ausarbeitung des Konzepts unbedingt die *Standards wissenschaftlichen Arbeitens* sowie die Hinweise zu unseren *Bewertungskriterien*, die Sie ebenfalls am angegebenen Ort auf der Homepage finden (letztere: siehe Dokument zu „Qualität in der Lehre, Lernziele und Inhalte der Lehrveranstaltungen“).

Im Abschnitt 4 der o. g. *Richtlinien* finden Sie Hinweise zum **Aufbau des Konzepts**. Konkret sollte Ihr Konzept (Gesamtumfang ca. 5-6 Seiten, ohne Titelblatt) enthalten:

- Titelblatt (mit Arbeitstitel) sowie Inhaltsverzeichnis (zum Konzept)
- Problemstellung (ca. eine halbe bis eine Seite): Zunächst müssen Sie kurz auf das Forschungsproblem, das Sie bearbeiten möchten, hinführen. Formulieren Sie an-

schliessend eine realistische, d. h. empirisch überprüfbare und **präzise Forschungsfrage** im wissenschaftlichen Kontext (Forschungsziel). Diese grundlegende Forschungsfrage muss aus der wissenschaftlichen Literatur (theoretischer Hintergrund und Forschungsstand) abgeleitet werden. Zudem muss die Relevanz der Forschungsfrage anhand einschlägiger Literatur verdeutlicht werden.

- Grundlagen (ca. eine bis eineinhalb Seiten): Erläutern Sie hier, auf welchen *theoretischen* (und ggf. historischen) *Hintergrund* und welchen *Forschungsstand* (relevante Studien) Sie sich in Ihrer Arbeit stützen wollen. Es ist nicht erforderlich, im Konzept die relevante Fachliteratur in ihrer ganzen Breite und Tiefe wiederzugeben, aber es müssen **einschlägige, aktuelle Titel aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft** einbezogen und daraus wesentliche Aspekte kurz angesprochen werden, die Ihnen konkret für Ihre Arbeit nützlich erscheinen. Auch bei Arbeiten mit historischer Perspektive muss neben Literatur zur (Zeit-)Geschichte ebenso medien- und kommunikationswissenschaftliche Literatur herangezogen werden. Wichtig ist hier, dass bereits eine Argumentation mit Blick auf Ihre Forschungsfrage und empirische Studie deutlich wird.
- Konzeption und Methode (ca. eine bis eineinhalb Seiten): Sie sollten die nötigen **Kenntnisse der Methode**, die Sie anwenden möchten, bereits mitbringen. Sofern Sie eine Methode wählen, zu der Sie noch keine Lehrveranstaltung (Forschungsseminar etc.) besucht haben, müssen Sie dazu bereit und in der Lage sein, sich deren Grundlagen *selbständig* anzueignen. Im Konzept sollte deutlich werden, auf welcher (theoretischen) Basis die *Operationalisierung* der verwendeten theoretischen Begriffe und Konzepte geplant wird (möglichst mit ersten Ideen bzw. einzelnen Beispielen für mögliche Kategorien). Schliesslich sollten Sie bereits Vorschläge für relevantes **Untersuchungsmaterial** (u.a. zeitliche, räumliche, und thematische Eingrenzung) bzw. eine sinnvolle **Stichprobe** daraus machen. *Klären Sie auch ab, ob dieses Material für Sie zugänglich ist.*
- Weiter enthält das Konzept eine vorläufige Gliederung der geplanten BA-Arbeit, einen groben Zeitplan (zeitliche Planung bzw. Phaseneinteilung der notwendigen Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung der Arbeit, am besten in tabellarischer Form) sowie eine Liste der verwendeten Literatur (Literaturverzeichnis).

Ergänzende Hinweise zur BA-Arbeit:

Selbstverständlich sollten Sie nicht nur im Konzept, sondern auch in der BA-Arbeit selbst die *Standards wissenschaftlichen Arbeitens* einhalten. (Siehe auch die Hinweise zur Ausgestaltung der BA-Arbeit in den oben erwähnten Richtlinien, Abschnitt 6.)

Und halten Sie sich unbedingt an die Vorgaben zur *Länge* von BA-Arbeiten – diese sollte insgesamt ca. 40 Seiten Text (also von der Einleitung bis incl. Zusammenfassung/Fazit) umfassen. *Auf keinen Fall sollte die Arbeit mehr als 50 Seiten Textteil umfassen.*

Präsentation des BA-Projekts:

Wenn es im Bearbeitungszeitraum möglich ist, sollten Sie Ihr Projekt im Rahmen des MA-Kolloquiums vorstellen (idealerweise etwa zur „Halbzeit“) – Sie profitieren so von zusätzlichem Feedback. Andere Studierende haben das als sehr nützlich empfunden.

(Stand: 16.03.2021)